

Pulsnitzer Urgesteine: Betriebstreue von der Ausbildung bis zum Ruhestand

27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VITREA Klinik Schloss Pulsnitz versammeln sich Anfang Januar in der Turnhalle der Klinik. Die Stimmung ist gut, als die Gruppe für ein Foto das neue Logo der Unternehmensgruppe bildet. Die Kolleginnen und Kollegen kennen sich gut. Und vor allem lange, sehr lange. Eine kurze Abfrage mit anschließender Rechenaufgabe verrät: zusammen kommt die Gruppe auf fast 1.000 Dienstjahre im Schloss.

Den Hintergrund der Aktion erklärt Geschäftsführer Carsten Tietze: „Es ist so, dass unsere Projekte zur Fach- und Arbeitskräfteakquise im Ausland in den vergangenen Jahren auf ein sehr starkes mediales Interesse gestoßen sind, nicht zuletzt natürlich auch weil dabei politische Entscheidungsträger involviert sind. Das freut uns. Weniger berichtet wird hingegen über diejenigen, die unserer Klinik schon seit Jahrzehnten die Treue halten. Auch diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darf man nicht vergessen. Langjährige Beschäftigte sind ein Aushängeschild für die Klinik, sie stehen für Stabilität und Gemeinschaft“, erklärt Tietze.

Tatsächlich liegt die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in der Klinik deutlich über dem Branchendurchschnitt. Bezogen auf die Gesamtbelegschaft beträgt sie 13 Jahre. Die durchschnittliche Pflegefachkraft arbeitet 15 Jahre im

Schloss, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im therapeutischen Bereich sogar 19 Jahre. „Das ist ein enormer Erfahrungsschatz, auf den wir als Klinikleitung sehr stolz sind“, so der Geschäftsführer, der mit gut 15 Jahren nach dieser Definition selbst schon überdurchschnittlich lange Teil der Klinik ist. Zum Jahresbeginn hat die Klinikleitung die Jubilare mit 20, 25, 30, 35 und 40 Jahren Betriebszugehörigkeit zu Kaffee und Kuchen in den Kultursaal der Klinik

eingeladen. Dabei wurde manche Anekdote aus längst vergangenen Tagen erzählt und im Fotoarchiv gestöbert. Zu den Dienstältesten überhaupt zählt Oberarzt Jörg Keil, der gerade die 40 voll macht. „40 Jahre waren immer mein Ziel. Leider musste ich krankheitsbedingt vor rund zwei Jahren eine mehrmonatige Pause einlegen. Aber irgendwann fiel mir zu Hause die Decke auf den Kopf. Am Ende war es meine Frau, die mich ermutigt hat,

noch ein bisschen weiter zu machen. Jetzt bin ich noch an zwei bis drei Tagen im Monat als Oberarzt in der Klinik tätig. Das hält den Geist frisch. Nur Rentner sein, das kann ich nicht“, sagt Jörg Keil.

Auch Neuropsychologin Angela Petzold hatte in ihrem Arbeitsleben nie einen anderen Arbeitgeber. Seitdem sie ihr Studium 1992 abgeschlossen hat, ist sie im Schloss tätig. Sogar während des Studiums arbeitete sie schon nebenher als Hilfskraft in der Krankenpflege und absolvierte die erforderlichen Praktika im Schloss. „Rückblickend betrachtet gab es auf meinem Weg wohl einige wegweisende Zufälle, die sehr erfreulich sind. Heute ist die Klinik für mich wirklich fast schon wie ein zweites Zuhause. Die eine oder andere Patientengeschichte bleibt natürlich auch im Hinterkopf. Manchmal kreuzen sich dann die Wege irgendwann wieder. Das sind auch Momente, die mich berühren“, berichtet Angela Petzold.

Karina Zimmermann nahm in jungen Jahren einen kleinen Umweg. Sie lernte zunächst den Beruf der Wirtschaftskauffrau. Nach der Wende entschied sie sich zur Umschulung in der Krankenpflege. Seit einigen Jahren ist sie als Bereichsleitung Pflege für die Phase D zuständig und feiert nächstes Jahr bereits 30 Jahre Betriebszugehörigkeit. Auch für sie ist die Klinik mehr als nur Arbeit: „Das wertschätzende Miteinander,

die Mitarbeiterevents, das Betriebliche Gesundheitsmanagement – das ist für mich immer ein tolles Gesamtpaket gewesen.“

Jede Mitarbeitergeschichte ist einzigartig. Jeder leistet an seinem Platz einen wichtigen Beitrag für das große Ganze, wie der Geschäftsführer betont: „Insbesondere die langjährigen Mitarbeiter sind auch wichtige Mentoren für die Jüngeren, die nachkommen. Wer zwei oder drei Jahrzehnte für einen Arbeitgeber tätig ist, hat in dieser Zeit auch manch eine herausfordernde Situation mitgemacht. Das ist auch etwas, was zusammenschweißen kann und nach so langer Zeit wirft einen so schnell auch nichts mehr aus der Bahn. Da können wir uns als Arbeitgeber zweifellos sehr glücklich schätzen“, so Tietze.

Gleichzeitig müsse man jedoch auch den Blick nach vorn richten und an morgen und übermorgen denken: „Als Betriebswirt bin ich ein Mann der Zahlen. Und in Bezug auf unsere treuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedeutet das leider auch, dass wir in den kommenden zehn Jahren überdurchschnittlich viele Beschäftigte in den wohlverdienten Ruhestand werden verabschieden müssen. Darauf müssen wir uns jetzt schon vorbereiten, und dazu gehört neben der eigenen Ausbildung auch die Akquise im Ausland.“

Patrick Kallweit,
VITREA Kliniken Pulsnitz



Jörg Keil



Angela Petzold



Karina Zimmermann

Ärzte, Pflegekräfte, Therapeuten, Verwaltungsangestellte – diese Mitarbeiter kommen zusammen auf fast 1.000 Dienstjahre im Schloss.

Foto: P. Kallweit